

ED / Motion Grob-Necker vom 24. April 2007

Förderung von Sprachaufenthalten und Schüleraustausch

Antrag der Regierung vom 8. Mai 2007

Nichteintreten.

Begründung:

Der Unterricht in der zweiten Landessprache ist im Lehrplan der Volksschule geregelt. Im Zusammenhang mit der aktuellen Lehrplanüberarbeitung, die auf Beginn des Schuljahres 2008/09 wirksam wird, ist vorgesehen, nebst dem Englischunterricht auch den Französischunterricht vermehrt zu fördern. Eine Lehrplanrevision liegt in der Zuständigkeit der Regierung und ist nicht Gegenstand formeller Gesetze.

Die Regierung hat im Bericht 40.06.01 «Perspektiven der Volksschule» dargestellt, dass zusammen mit der Einführung des Englischunterrichts auch der Französischunterricht in der Volksschule intensiviert werden soll. In Übereinstimmung mit der Strategie der EDK zur Koordination des Sprachenunterrichts verbleibt der Beginn des Französischunterrichts in der 5. Klasse. Auf Grund von Erfahrungen und Forschungsergebnissen ist es wichtig, dass in einer ersten Phase des Fremdspracherwerbs eine ausreichende Dotation von Lektionen zur Verfügung steht. Heute werden im ersten Jahr des Französischunterrichts lediglich zwei Wochenlektionen erteilt; im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Lektionentafel hat die Regierung beschlossen, diese Anzahl auf drei zu erhöhen. Zusätzlich wird die Verbindlichkeit des Französischunterrichts in der Primarschule erhöht: Französisch wird gemeinsam mit Englisch den anderen Fächern gleichgestellt, d.h. es werden Hausaufgaben erteilt, die Erreichung der Ziele wird betont und die Fremdsprachen werden promotionswirksam.

Schüleraustausch und Sprachaufenthalte in der Westschweiz werden in der Volksschule seit Jahren regelmässig durchgeführt. Das Amt für Volksschule vermittelt die Angebote und arbeitet mit dem ch-Jugendaustausch in Solothurn zusammen. ch-Jugendaustausch setzt sich zum Ziel, den schulischen Unterricht zu ergänzen. Die Jugendlichen erhalten Möglichkeiten zu unmittelbaren Kontakten zu Menschen aus anderen Sprachregionen der Schweiz. Auf diese Weise kann die Motivation für das Fremdsprachenlernen gesteigert werden. Das Amt für Volksschule sieht vor, die sprachübergreifenden Aktivitäten vermehrt zu fördern und die Schulen zu animieren, die Angebote auch wahrzunehmen. Dabei soll aber am Prinzip der Freiwilligkeit festgehalten werden.

An den Mittelschulen haben Sprachaufenthalte eine lange Tradition. So ist für die Wirtschaftsmittelschülerinnen und -schüler ein siebenwöchiger Praxisaufenthalt in einem französischen und ein achtwöchiger Sprachaufenthalt in einem englischen Sprachgebiet fester Bestandteil der Ausbildung. Im Gymnasium werden – je nach Schule obligatorische oder freiwillige – mehrwöchige Sprachaufenthalte in Frankreich, England und Irland, Italien sowie im spanischen Sprachraum organisiert und von den Schulen begleitet. Seit Beginn des Schuljahrs 2006/07 werden an den Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg und Wil zweisprachige Klassen geführt. Bei diesen wird ein beträchtlicher Teil des Unterrichts in Englisch gehalten (Immersionsunterricht). Die Schülerinnen und Schüler absolvieren im ersten Quartal der 2. Klasse einen längeren Sprachaufenthalt im englischsprachigen Raum. Diese Sprachaufenthalte finden teilweise während den Schulferien statt.

Ein reger Austausch erfolgt auch mit der Schweizerschule Rom, für die der Kanton St.Gallen das Patronat innehat. Mit dieser Schule erfolgt ein regelmässiger Klassenaustausch und einige Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule über längere Zeiträume. Zudem bestehen Klassenaustauschprogramme mit Schulen in Polen, Tschechien und Rumänien. Schülerinnen und Schülern, die ein Angebot von Studentenaustauschprogrammen nutzen wollen, wird Urlaub gewährt und sie werden beim Wiedereinstieg ins Gymnasium unterstützt.